

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten

## Neues in Kürze.

Im Konflikt mit dem Reiche wegen der Berechtigung des preußischen Ernennungsrechtes für den Verwaltungsrat der Reichsbahn hat das preußische Staatskabinett neue Schritte beim Reichsanwalt und Reichsrat befohlen. Reichsanwalt a. D. Luther hat endgültig abgeteilt, seinen Posten zugunsten des preußischen Ernennungsrechtes wieder zurückzugeben.

Das Reichsarbeitsministerium hat die Beschwerden des westdeutschen Metallarbeiterverbandes über die Arbeitsregelung zum Gegenstand einer Untersuchung gemacht. Mit der Untersuchung wurde der staatliche Schlichter in Dortmund beauftragt.

Die Wirtschaftslage wird durch zwei Meldungen charakterisiert. Nach Zechen im Reiche sind vom 26. Dezember bis 3. Januar stillgelegt worden, darunter als letzte die Zeche Nordstern in Herzogenrath. Am gleichen Zeitraum haben zwölf Industriezweige des Reiches größere Arbeiterentlassungen vorgenommen.

Die Vorgänge in den besetzten Gebieten sind von den Deutschen für den Kriegsende einer Interpellation im Reichstag gemacht. Ob nach Interpellationen von anderen Parteien erfolgen werden, hängt von einer Ausprache der Abgeordneten der besetzten Gebiete ab, die in nächster Woche in Berlin stattfindet.

Dem Warschauer „Kurier Warszawski“ zufolge beträgt die Zahl der in Oberbesien am 1. September 1928 gefängigten deutschen Lehrkräfte 11.

In einem öffentlichen Lokal in Ciemnomir (Ostobersiebenbrunn) wollte ein polnischer „Aufständischer“ einem Unteroffizier verbieten, sich mit seinen Bekannten in deutscher Sprache zu unterhalten. Als der Unteroffizier diese Annahme zurückwies, zog der Aufständische einen Revolver und drohte, den Unteroffizier zu erschießen. Mit Hilfe der anwesenden Gasse gelang es, den Revolververboten aus dem Lokal zu befördern und ihm den Revolver zu entreißen. Aus Rache vertrieb er mit einem Stein die große Speigeltische des Lokals.

Der Pariser „Figaro“ meldet, daß die Alier Tagung der Gewerkschaften der französischen Wiederaufbaugebiete die Woinarsche Forderung von 132 Milliarden Mark an Deutschland als „gerecht und mäßig“ anerkennen. Eine Resolution an den Ministerpräsidenten sei unterwegs. — Die „Internationales“ sind alle national nur nicht die Deutschen.

Der Pariser „Matin“ meldet, daß am 1. April auch Nizza und Marseille Sitz je eines Bombenflugzeugwagens der französischen Luftstreitkräfte werden. — Die Franzosen scheinen somit der Befähigung mit Italien recht wenig zu trauen.

Wie die Belgrader „Politika“ aus Bukarest meldet, haben Dienstag früh größere rumänische Truppen-Wachabteilungen Bahnhof, Staatsbank und Innenministerium besetzt. Ein Grund wird nicht bekanntgegeben. In Bukarest herrscht vorläufig Ruhe.

Der Pariser „Herold“ meldet aus Angora eine Zunahme der türkijsch-griechischen Spannungen. Auch der türkijsche Geschäftsträger in Athen sei nach Angora zurückberufen worden.

Die Londoner „Morningpost“ meldet aus Kanton, daß die Kommunistenläufer in der Provinz fortdauern. Werte von fast 100 Millionen seien durch die kurze Kommunistenherbstzeit zerstört und fast eine Viertel Million ausgeraubter Menschen litten Hunger.

In Kalkutta (Indien) ist ein großes Komplott gegen die indische Regierung aufgedeckt worden. Bisher sind zwanzig Verhaftungen vorgenommen worden. In drei indischen Provinzen sind Polizeistationen zur Aufdeckung von Waffen- und Sprengstofflagern eingeteilt worden.

## „Kriegsgefahr in Nicaragua.“

Massenmorde? / 25 000 Amerikaner im Kampf.

### Die Republikaner fordern Zurückziehung der Truppen.

Der Kosterbamer „Courant“ meldet aus Newport: Die Zeitungen verbreiten Sensationsmeldungen über Massenmorde an nordamerikanischen Soldaten in Nicaragua. Das Staatsdepartement läßt die Gruelberichte ohne jede Gegenklärung. „Sun“ überreicht ihre gefristete Ausgabe mit den Worten: „Die Kriegsgefahr in Nicaragua.“

Wie aus Washington berichtet wird, hielt das Kabinett unter Vorsitz des Präsidenten Coolidge eine Sitzung ab, die der Besprechung der Lage in Nicaragua galt. Dabei wurde u. a. die bereits gemeldete Entsendung weiterer amerikanischer Marine- und Infanterietruppen nach Nicaragua beschlossen. Die Stärke der amerikanischen Truppen in Nicaragua wird sich nach dem Eintreffen der Verstärkungen auf 25 000 Mann belaufen.

### Amerikanische Truppen umzingelt.

Nach einer beim Marinedepartement in Washington eingetroffenen Meldung aus Nicaragua sind 150 amerikanische Marinesoldaten in Nicaragua in der Nähe von Telapanga umzingelt worden.

Der Pariser „Herold“ meldet aus Washington: Die amerikanische Pazifikflotte ruft ihre Umlauber ein. Sie ist zum Schutz des Panamakanals bestimmt, da Gerüchte von revolutionären Unruhen in der Gegend von Panama berichtet werden. Der amerikanische Marineoffizier hielt beim Auslaufen der Pazifikflotte eine Ansprache, die Nordamerikaner zu patriotischen und moralischen Pflicht auf Herstellung von Ruhe und Ordnung in Mittelamerika betonte. Nicaragua müsse seine gesetzliche Ordnung wiederherstellen, wozu Marine und Heer der Union bereitstehe.

Die Republikaner haben im Kongress eine Resolution eingebracht, in der die Zurückziehung der amerikanischen Truppen aus Nicaragua gefordert wird. Man erwartet eine erregte Debatte im Kongress.

Mehrere demokratische Blätter Washingtons nehmen zu den letzten Maßnahmen der Vereinigten Staaten in Nicaragua Stellung. Eine Zeitung erklärt, die amerikanischen Desfentlichter werde schamlos hintergangen und sagt, Nicaragua sei gegenwärtig ein Protektorat der Vereinigten Staaten geworden, die nicht Banditen bekämpfen, sondern die Bürger von Nicaragua, die sich gegen die Herrschaft der Vereinigten Staaten auflehnen.

### Linoberg soll vermittelten.

„Associated Press“ meldet aus San Salvador: Eine Gruppe hier ansässiger nicaraguanischer Privatbürger überreichte dem Flieger Lindbergh eine Denkschrift, in der sie ihn als Aufstehenden und Friedensbotschafter begrüßen und ihn erludien, seine guten Dienste auszuüben, damit die „amerikanischen Marineoffiziere ihre Feindseligkeiten in Nicaragua einstellen.“

### Proteste in Südamerika.

Die Londoner „Times“ meldet aus Buenos Aires: In argentinischen Senal zeigt sich große Unruhe über Amerikas Vorgehen in Nicaragua. Mehrere Senatoren griffen heftig den nordamerikanischen Präsidenten an. Von Regierungseite erfolgte keine Erwiderung. Ein Antrag ist von 13 Senatoren eingegangen, der den Einspruch Argentiniens in Washington verlangt.

## Triest ein zweites Danzig?

Ein eigenartiger Vorschlag Südslawien.

Die dem südslawischen Außenminister nachstehende Belgrader „Pravda“ schlägt in einem Leitartikel die Schaffung eines zweiten Danzig an der Adria als Ausgangspunkt zur Befundung und Normalisierung der europäischen Zustände vor.

Das Blatt führt aus, daß der Anschluß Österreichs an Deutschland erfolgen müsse, und daß das große Deutsche Reich unabweislich einen legitimen Anspruch auf einen Ausgang zur Adria habe. In diesem Falle solle man aus Triest einen Freiehafen machen und die Gebietsgrenze zwischen Österreich und der Adriaflüsse Deckerreich überweisen, damit derart ein Keil zwischen Südslawien und Italiens getrieben werde. Das bedeute die Schaffung eines zweiten Danzig, aber eines weit besseren Danzig, weil kein Staat gespalten würde, vielmehr eine Million Deutsche, die heute unter italienischem Joch schmachten, erlöst und dem Heimatland zugeführt würden.

Desgleichen würde auch das slawische Istrien an Südslawien zurückfallen und ferner Ungarn und die Tschechoslowakei leichter einen Ausgang zum Meer erlangen können. Dieser Plan, sagt übereinstimmend das Blatt, sei eine Phantasie, falls bereits Politik von morgen, Europa würde be- sein Gleichgewicht wiederherstellen.

Es ist hinzu zu fügen, daß dieser Plan bereits lange in südslawischen politischen Kreisen zustimmend erörtert wird.

## Nervosität in Litauen.

Aus der litauischen Hauptstadt Romno wird gemeldet: Die allgemeine politische Stimmung in Litauen ist überaus nervös. Die letzten Nachrichten aus Frankreich, wonach die englischen und französischen Gesandten in Romno wegen der Auslegung der Genfer Formel durch Woldemars interveniert haben, und auch die Nachricht, daß in Romno ein Mitglied des Völkerverbundes zum gleichen Zweck eingetroffen sei, haben diese nervöse Stimmung mit hervorgerufen. Die sonst überaus strenge Zensur hat

— Der Plan hört sich zunächst ganz erfreulich an, aber wenn man an die italienisch-jugoslawische Spannung denkt und sich vorstellt, wie der Vorschlag in Italien wirken muß, dann merkt man, daß es ein schlimmes Rudel sei, das uns da ins Nest gelegt werden soll. Das Ganze hat nicht die geringste Aussicht auf Verwirklichung und soll ganz offenbar nur dazu dienen, um Deutschland mit Italien in Gegensatz zu bringen entsprechend der von Woinars unangenehm ausgehenden und dem Bundesgenossen Frankreichs, Südslawien, natürlich prompt befolgenden Parole, das eine Annäherung zwischen Deutschland und Italien unter allen Umständen verhindert werden müsse.

## Deutsche Minderheitsschulen in Südslawien.

Der südslawische Unterrichtsminister hat den für die früher südslawischen Gebiete bestimmten Erlaß über die Einschulung von Kindern auch für die Obergespannschaft Laibach (das früher österreichische Krain und Südkarnten) gültig erklärt. Danach ist für die Nationalität nicht mehr der Name oder die Abstammung maßgebend, sondern die häusliche Umgangssprache und der Wille der Eltern. Weiter ist verfügt, daß in den Schulen in Unter- und Oberkrain im Bezirk Gostjice und in Stadenberg im Bezirk Sfernenberg deutsche Parallellassen errichtet werden und die Staatsprache einen Unterrichtsgegenstand zu bilden hat.

Diese Nachricht nicht unterdrückt, was als Bestätigung aufgefaßt wird. Die Zeitungen, die sich gegenwärtig in längerer Polemik über die Erfolge oder Mißerfolge Woldemars in Genf auslassen, spiegeln durchweg diese Nervosität wider. Einzig und allein die Regierung beharrt bisher ihre Ruhe. Ob diese nur äußerlich ist, kann zurzeit schwer beurteilt werden. Woldemars verliert jedenfalls, den Eindruck zu machen, als ob er an einer bestimmten politischen Linie mit Zähigkeit festhalte und sich durch den Kampf, der sich um ihn herum abspielt, von dieser nicht abbringen lassen wolle.

## Memelland und Litauen

Ausweisungsgefahr für 10—15 000 Memelländer Deutsche.

Entgegen allen feierlichen Gelübden: Aussagen seines Ministerpräsidenten Woldemars, führt Litauen seine Unterdrückungspolitik gegen das Deutsche Memelland nicht aufzugeben. Das gestern gemeldete Verbot des litauischen Gouverneurs über Schließung des memelländischen Landtages ist nur ein weiterer Schritt auf diesem Wege. Unter diesen Umständen verdient der nachstehende, uns von besonderer Seite zugehende und auf eine außerordentlich schwere Gefahr hinweisende Artikel ernsthafte Beachtung. Die Schriftleitung.

Der deutsche Osten trägt neben Ostpreußen und Oberösterreich noch ein drittes Grenzgebiet, das wegen seiner wichtigen Lage im Zusammenhang mit dem Baltikum und dem Deutschen nicht minder bedeutungsvoll für Deutschland ist. Es ist das Verhältnis Litauens zum Memelland. Gerade jetzt, wo von litauischer Seite angedeutet der Genfer Völkerbund Litauen in der Wilmarschen Angelegenheit zu unterstützen und Deutschlands gegen Polen vorzuschlagen wird, ist von Interesse, einmal das Verhalten Litauens dem Memelland gegenüber näher zu betrachten.

Die Schwierigkeiten, die Litauen einer Regierungsabgrenzung den aus den letzten Wahlen hervorgegangenen Mehrheitsverhältnissen entsprechend, dem in der deutschen Öffentlichkeit bisher weniger Beachtung gefunden hat, ist eine andere Aufgabe: Auf Grund des Memelländes war jeder Memelländer berechtigt, für Deutschland zu optieren. Mit der Option erwarb er die deutsche Staatsbürgerschaft und damit das Recht, nach 2 Jahre nach Abgabe der Options-Erklärung im Memelland zu verbleiben. Nach Ablauf dieser Frist ist Litauen, nach dem Rückgehen des Memelländes, berechtigt, die Litauische Staatsbürgerschaft zu übernehmen. Die Gründe des Landes zu verwerfen. Bisher ist die zweijährige Schonfrist seit bei einer geringeren Anzahl von Optanten abgelaufen, und Litauen hat einhundert in einzelnen Fällen von seinem Ausweisungsrat Gebrauch gemacht.

Allerdings hat es hierbei gerade solche Persönlichkeiten herangezogen, deren Ausweisung für das Deutsche Memelland einen besonders schweren Verlust bedeutet, wie z. B. Beamte, Lehrer und Redakteure führender deutscher Zeitungen. Diese Ausweisungen haben sich in der deutschen Öffentlichkeit einen heftigen Sturm der Entrüstung erzeugt, sind jedoch trotz mehrfacher Zusammenkünfte zwischen Stresemann und Woldemars nicht zurückgenommen worden.

### Die Gefahr, die jetzt droht.

Ist ihrer Auswirkung nach viel größer. Bis zum 1. April 1928 läuft bei etwa 10—15 000 Optanten nebst Angehörigen die zweijährige Schonfrist ab, so daß mit ihrer Ausweisung zu rechnen ist, wenn es nicht noch in diesem Augenblicke durch diplomatische Verhandlungen gelingt, die Ausweisungen zu verhindern. Litauen hat bis jetzt eine eindeutige Erklärung, ob es von seinem Ausweisungsrat all dieser Personen gegenüber Gebrauch machen will, nicht abgegeben. Nach dem bisherigen Verhalten in der gesamten Memellandfrage ist aber durchaus mit der Möglichkeit zu rechnen, daß Litauen auf seinem Ausweisungsrat bestehen wird.

Was es bedeutet, wenn plötzlich 10—15 000 Memelländer mit all ihrem Hab und Gut über die ostpreussische Grenze nach Deutschland heimkehren, kann nur dentliche ermessen, der unmittelbare nach dem Reize den Zutritt der westpreussischen, polnischen und oberösterreichischen Flüchtlinge miterlebt hat. Mit Rücksicht auf verhandlungsfähige Bande und aus Liebe zur heimlichen Scholle wird die Mehrzahl der Optanten den Wunsch äußern, in Litauen zu verbleiben, und nur ein geringer Teil wird sich in das übrige Reich weiterziehen lassen. Die Arbeitsmöglichkeiten sind in Ostpreußen anhebend die Landwirtschaft nur sehr gering. Eine Unterbringung von 10—15 000 Menschen in Arbeit und Wohnung innerhalb der schon für immer gepflanzten Provinz Ostpreußen ist eine glatte Unmöglichkeit.

Es muß daher schon im Interesse Ostpreußens alles versucht werden, die Ausweisung der Memelländer zu verhindern. Dies liegt gleichwohl im Interesse der Optanten selbst. Durch die Abgabe der Options-Erklärung haben sie sich offen zum Deutschen bekannt, und sie können ihrem Vaterlande durch Stärkung des Deutschen im abgetrennten Memelland weit bessere Dienste leisten, als wenn sie dazu beitragen, die Arbeits- und Wohnungsverhältnisse in Deutschland zu verschlechtern. Wenn Deutschland jetzt von Litauen zu einem gemeinsamen Zusammenhalten gegen Polen aufgefordert wird, so muß Deutschland auf der anderen Seite von Litauen als Gegenlage

Die Nichtausweisung der Memelländer Deutschen fordern.

Nur wenn Litauen sich hierzu bereit erklärt, und auch im Übrigen endlich die Bestimmungen der Versandkonvention loyal durchführt, kann ein Zusammenarbeiten zwischen Deutschland und Litauen in Frage kommen.

Freisprechung polnischer Kowdies.

Nur ein Angeklagter verurteilt. — Der Leberfall auf eine deutsche Familie in Laurabütte. Der dem Gericht in Rattowitz kam der Leberfall der „Auffständischen“ auf die Familie des deutschen Ingenieurs Zweigel in Laurabütte zur Verhandlung.

Die Zwischenfälle im besetzten Gebiet.

Der Pariser „Matin“ meldet aus Mainz, daß die deutschen Berichte über Zwischenfälle in der Pfalz übertrieben wären. (Matin) Die Vorgänge seien von untergeordneter lokaler Bedeutung, so daß sich nicht einmal das französische Kommando mit ihnen beschäftigen habe.

Frankreich entschuldigt sich.

Wie von zuständigen Berliner Stelle mitgeteilt wird, hat die französische Regierung auf eine deutsche Anfrage wegen des Zwischenfalles in Kaiserlautern geantwortet, daß die Beschuldigung gegen den französischen Offizier, der einen Deutschen erschossen hatte, zutrifft. Die französische Regierung hat eine Untersuchung des Falles zugesichert.

Gründung einer französischen Arbeiterpartei.

Aus Paris wird gemeldet: Am Vorabend der Kammerversammlungen hat sich in Frankreich eine französische Arbeiterpartei konstituiert. Die neue Parteiorganisation heißt, wie es in einem Communiqué heißt, ein „Wirtschafts- und Sozialprogramm auf unter der Parole: Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit.“

Die Verfehlungen der ehemaligen deutschen Unteroffiziere in Bolivien.

Zu dem Kriegsgerichtsverfahren des bolivianischen Kriegsministers gegen drei ehemalige deutsche Unteroffiziere, die in der bolivianischen Armee dienten, wird an Berliner zuständigen Stelle mitgeteilt, daß diese drei ehemaligen Deutschen in Danzig im Privatdienstvertrag von der bolivianischen Regierung angenommen worden seien. Es handele sich mithin um keine

Amerikanische Millionenspende für Heidelberg.

Bei einem kleinen Abschiedessen, das der Vorstand der Steuben-Gesellschaft in Neuport dem am Donnerstag nach Berlin auf seinen Posten zurückkehrenden amerikanischen Botschaftler Schurman gab, teilte dieser in einer Ansprache mit, daß er unter seinen Freunden in Amerika eine Sammlung

für den Neubau des Hauptgebäudes der Heidelberger Universität veranlaßt und bereits mehr als die Hälfte der 400 000 Dollar betragenden Baukosten zugelegt erhalten habe unter der Bedingung, daß der Rest durch eine allgemeine Sammlung bis Juni 1928 aufgebracht werde.

Der große Spender war bisher John D. Rockefeller jun.

Richtiglich berichteten wir in einem Leitartikel, mit welcher Begeisterung in dem amerikanischen Reichsband für Deutschland von Mc. Irid die Romantik unseres Vaterlandes geschildert wird. Die jetzige Geldsammlung des früheren Heidelberger Studenten und jetzigen amerikanischen Botschafters in Berlin, Schurman, beweist nicht nur, wie tief Schurman selbst die Romie des „Alt-Heidelberg, zu seine“ empfunden und sich in treuer Erinnerung bedarrt hat, sondern, daß weite Kreise

Militärmisfallen. Die drei Leute stehen unter der Anklage, wegen eines Liebertritts in den militärischen Dienste Paragrafen verstoßen zu haben. Sie werden voraussichtlich von der bolivianischen Regierung ausgewiesen werden.

Schlechte Aussichten des amerikanischen Weltfriedensvorschlages.

In Paris ist man über Americas Ablehnung des Friedenspaktes ausschließlich mit Frankreich natürlich schwer enttäuscht, muß sich aber den Anschein geben, als ob man den amerikanischen Gegenvorschlag eines allgemeinen Weltfriedenspaktes durchaus begrüße. Man hißt sich dadurch aus der Klemme, daß Briand nähere „Aufklärung“ erbeten hat, und daß die Presse die Frage aufwirft, ob nicht durch den Vorschlag der Völkerverbund gefährdet werde.

In Amerika selber scheint man den Weltfriedensvorschlag — einzuweisen — nur als Versuchsballon anzusehen, denn die „Washington Post“ schreibt jetzt in einem offiziellen Leitartikel u. a.:

„Es besteht keine Gefahr, daß die Großmächte die Herausforderung des Weltfriedenskriegs zu entgehen, aufgreifen werden. In ihrem Völkerverbund haben sie den Krieg als überflüssiges Instrument in der nationalen und internationalen Politik vorgezogen. Das ist einer der fatalen Mährnisse jenseits idealistischer und unpraktischer Pläne zur Waffenschaft des Krieges. Die Großmächte können den Weltfriedensvorschlag nicht ablehnen ohne den Völkerverbund abzuschaffen.“

Amerikas den Sinn für diese Romantik teilen. So sehr dieser Beweis echten Kulturempfindens die angesichts kulturlosen Amerikaner ehrt und so freudig wir ihnen für diese hochherzige Spende danken müssen: ist es nicht zugleich etwas

Beschämendes für uns.

daß wir Deutschen selbst, die Schöpfer dieser deutschen Romantik, in der gleichen Zeit, in der Fremde sich verhehrend zu ihr betennen, sie zu verneinen und zu mißachten beginnen und im Sturmschritt uns zu amerikanisieren suchen? Die alten Burgen und Schiffe bleiben uns, aber soll ihr Geist, soll die Kultur von uns weg nach Amerika überwandern?

Und die Neudeutschen, die von Romantik und Kultur nichts wissen wollen, sondern nur denken „Geschäft, Geschäft“: vielleicht überlegen sie sich einmal, ein wie brillantes Geschäft die Betonung der alten Kultur für die Staliener werden wird, die jährlich Hunderte von Millionen aus der geschickten Aufschauflerung ihrer alten Kulturdenkmäler von uns als Kulturbegeisterten Fremden aus aller Welt ziehen. Das gleiche oder doch ähnliches können auch wir, wenn wir den Zauber deutscher Romantik, statt ihn zu verhöhnen, in aller Welt jenseits und rühmten. Aber freilich, auch wenn es dabei nur ums Geschäft geht,

ein großes internationales Fremdenverkehrgeschäft.

das wir verarmtes Volk wahrlich gut brauchen könnten: selbst zu diesem Geschäft gehört eben doch unsrerseits wenigstens etwas mehr Sinn für Kultur, als die Neudeutschen heute für nötig halten.

Auf jeden Fall ist der amerikanische Vorschlag ein diplomatisches Meisterstück. Denn so oder so, abgelehnt oder angenommen, ist er für Amerika ein Erfolg. Lehnen die Großmächte ab, so hat Amerika einen ihm von den Großmächten selbst gelieferten Vorwand für eine systematische Rüstungs- und Militärpolitik, die ihm angehöret seiner unerhörlichen finanziellen und technischen Mittel die Weltbeherrschung in der bisherigen, auf die Waffen ergriffenen Art geben würde. Nehmen aber die Großmächte den Vorschlag an, so ist — wiederum durch die unerhörlichen finanziellen und technischen Mittel Amerikas — seine wirtschaftliche Herrschaft über die Welt gesichert. Dann liegt der Großkapitalismus über den Militarismus, der Dollar über die Waffen.

Panzerautos für die Wiener Polizei.

Aus Wien wird gemeldet: Die Frage der Verlangung der Wiener Polizei mit Panzerautos kam gelegentlich der Beratung des Bundesrechnungsausschusses zur Sprache.

Hg. Dr. Danneberg (Sozial) vermißt auf die nach seiner Meinung notwendige Ueberlieferung des Budgets der Polizei im Jahre 1928 und meinte: Da man jetzt wieder davon hört, daß die Polizeidirektion in eine Stellung umgewandelt und Panzerautos gestellt werden sollen, liegt die Vermutung nahe, daß man auf diese Weise das Parlament umgehen wolle. Bislangler Hartleb erwiderte, nur ein kleiner Teil der Ueberlieferungen ergebe sich aus den Einrichtungen. Wichtig sei, daß von der Regierung beschlossene wurde, dem Antrag der Wiener Polizei auf Anschaffung von zwei oder drei

Panzerautos stattzugeben. Die Verhandlungen werden der Ueberlegung seien noch in der Schwebe. Auf eine Zuschriftfrage des Hg. Dr. Danneberg, ob es richtig lie, daß die Panzerautos im Ausland gekauft werden sollen, antwortete der Bislangler: Wenn sie im Ausland nicht zu beschaffen sind, werden sie im Ausland gekauft werden.

Räumung der zweiten Rheinlandzone am 9. Dezember 1928?

Aus Berlin wird gemeldet: Die deutsche Reichskommission für die besetzten Gebiete hat die Absicht, die Interalliierte Rheinlandkommission darauf hinzuweisen, daß mit dem Jahre 1928 der Zeitpunkt für die vertragliche Räumung der zweiten Rheinlandzone gekommen sei. Die Verhandlungen gemäß Artikel 429 des Versailler Vertrages am 10. Januar 1925, also genau fünf Jahre nach dem Inkrafttreten des Versailler Vertrages, erfolgt werden. Die tatsächliche Räumung erfolgt jedoch erst am 31. Januar 1928. Nach Auffassung der britischen Instanzen des Rheinlandes, der sich der Reichskommissar anschließen scheint, hat

Deutschland einen Rechtsanspruch

darauf, daß die entgegen den Bestimmungen des Versailler Vertrages erfolgte Uebertragung von einem Jahr und 21 Tagen auf die Zeit der Besetzung der zweiten Zone in Unerwartung gebracht wird und demgemäß also die Räumung der zweiten Zone anfangs am 10. Januar 1930 am 9. Dezember 1928 zu erfolgen hätte. Zur Stunde läßt sich noch nicht übersehen, wie weit die zuständigen Stellen des Auswärtigen Amtes in der Lage sind, sich dieser im Rheinland herrschenden Auffassung anzuschließen. Bei unternichteten politischen Kreisen heißt man dem Dingen sehr freudig entgegen, zumal, da man schon jetzt erfahren hat, daß in Frankreich energische Anstrengungen zur Verhinderung weiterer Räumung des besetzten Gebietes überhaupt gemacht werden.

Russisch-japanische Annäherungsversuche.

In Moskau fand ein Abend der russisch-japanischen Annäherung statt, an dem sich die gesamte japanische Delegation unter Führung des Barons Goto, die japanische Botschaft und die Mostaufer japanische Kolonie beteiligten. Von russischer Seite waren Karadan, Bunarscharif und Frau Ramenow anwesend. In den Ansprachen und Reden wurde besonders das kulturelle Element in der russisch-japanischen Annäherung betont. Die japanische Delegation begab sich gestern nach Leninigrad, wo sie sich zwei Tage aufhalten wird, um dann wieder nach Moskau zurückzukehren.

Der spanische Ministerrat beschloß, zum Feier des Einnahmüberflusses im Staatshaushalt 1927, in den nächsten Tagen alle offiziellen Leibschmucke verpöndeten persönlichen Gebrauchsgegenstände im Werte unter 25 Petasas auf Staatsbesuche einzustellen. Dieses Geschenk an die Armen wird auf etwa zwei Millionen Petasas berechnet.

Laxin Das ideale Anführer-Konfekt

Augenbrauen hochgezogen und auf der Schwelle stehen blickt.

Virginia aber frag ihn ungeniert um den Satz, schloß ihm mit Tränen in den Augen auf den Mund auf die Wangen. „Gott, Gott, Ferdinand...“ verbellerte sie sich, erwiderte, als sie seine ablenkende Miene sah. „Welche Freude, welche Freude...“

„Du hast Recht, Mama...“ Gestalt schritt seine Stimme in ihre Brust hinein. „Johann jagte mir nichts davon, sonst wäre ich einstellend auf mein Zimmer gegangen, um nicht zu sitzen.“

Er machte Miene, sich zurückzuziehen, ohne von den Wägen Zügeln zu nehmen. Aber da erhob sich John Herr Pabelberger mit Würde, wintte seiner Frau, die mit zitternden Händen ihren Esal über die Schultern zog, und jagte mit rollender Stimme:

„Wir müssen nicht sitzen, Herr Baron, wir waren eben im Begriff, anzubringen, nur Ihre verehrungswürdige Frau Mama hat uns noch zurückgehalten.“

Er machte eine weitausholende Bewegung vor dem unangenehmen Befehl, der diese aber vollständig überhörte, schloß Virginia unter überauswichtigen Dankesbewegungen die Hand und bot seiner Frau den Arm. Virginia begleitete sie zur Tür und jagte zu der kleinen, zitternden Frau:

„Ich schick dir in den nächsten Tagen den Johann hinein, Mariander oder noch besser meine Nichte, die Sette. Und besuch mich bald wieder, höst du, um beiden die alten, mir drei.“

Das wurde sehr nachdrücklich und mit einem befehlenden Blick nach dem Fenster hin gesagt, an das der Baron von Hontsal getreten war. Er trommelte nervös gegen die Scheiben und räusperte sich öftermals.

Sette Sieburth und die Männer.

Roman von Käthe Lindner.

(Copyright 1927 by Alfred Wegscheider, Braunschweig.)

Was waren das nun für putzige Leute, die da neben Tante Virginia durch den Garten wandelten? Mit denen lie lagte und plauderte, wie mit allen, guten Bekannten. Die alte Dame lo hümfällig und atmöbilich gelächelt, mit einem lebendigen, gelben Gesichtchen, viel gelber, als das Mademoiselle war. Und dieser komische Mann mit dem langen, grünlich glimmenden, auffälligen Haar, der immer, wenn er sprach, die Sand beteuerte auf die Brust legte. Er sprach mit allendem Nachdruck, weißlich schloste es durch den Garten Sette entgegen; sie mußte in sich hineinfinden.

Herr Pabelberger legte nach der Vorstellung die Hand beteuerte dahin, wo vermuthlich sein Herz lag, und jagte mit rollender Stimme:

„Aurore schreiet über das Feld...“ Pabelberger, Alois Pabelberger mit Gemahlin aus Wien, meine Gnädigste.“ Und zu Virginia gewendet, tollte er weiter: „Eine junge Virginia Sieburth...“ Gesicht und Haar zeigten auf fallende Neugiertheit, nur kleiner ist diese Aurore als die Götliche... Maria, was heißt du denn John wieder? Ist der Anblick eines jungen und schönen Mädchens dieelicht ein Grund zum Seufzen?“

Zur Seine, netzte Frau todnetend erwiderte die schimmenden Augen.

Virginia oder nahm sie lagend unter dem Arm: A. gehen S. Fröhlicher, lassen S. hoch dem armen Mariel ihren Spöß... Wer wird denn gleich aufregger, wenn der andere net lagten tut.“

Sette stand in der Rüche, hatte den feinen, dunkelhaarigen Kopf über eine Platte mit zerlegten Hübschen geneigt, und ihre Sammetaugen schloß Sette entgegen, die ihr einen Kopf mit feinen Birnen reichte, die sie am Spalier gepflückt hatte.

„Ich danke Ihnen, Fräulein Theresia, daß Sie mir diese Arbeit abnahmen. Wenn Sie nur die Güte haben wollen, den Tisch zu decken? Dann könnte ich Anna hier noch ein wenig helfen.“ Und sie nickte freundlich und bogen sie wieder über ihre Arbeit.

„Wer sind diese Leute, Mademoiselle? Tante Virginia ist sehr herzlich zu ihnen.“

„Herr und Frau Pabelberger aus Wien, alle Bekannte aus früheren Zeiten. Beide waren sie eine Zeitlang mit Madame zusammen am Burgtheater engagiert.“ Mademoiselle sprach mit einseitiger Stimme nicht sehr ermunternd für weitere Fragen.

Sette machte denn auch schweigend lehrte und verjagwand droben im Gimmmer. Dann stieg sie lummend die Treppe hinauf, um sich umzusetzen.





„Aus der Heimat“ Minna hat geschwändelt.

Polizei. Der Verfall auf ein junges Mädchen von dem Polizei berichtet, stellt sich jetzt anders dar. Minna hat geschwändelt, im Zeitungserfolg das junge Mädchen. Aber wie das so geht, es wurde immer schöner bei den Tanspernjungen, und als man endlich an Nachbarn gehen konnte, da war fast kein Morgen. Und Minna betete, Minna, wie sie jetzt Herrschaft gegenüber die Ver- spaltung begründen sollte. „Ich hätte dachte Sie. Und Sie erkund einen roten Verfall mit gemeiner Berausgaltung. Große Aufregung gab's die Herrschaft und die Nachbarn waren empört über die Unschicklichkeit, die heutzutage herrscht, und über die Unschicklichkeit denen unschuldige Mädchen von den Männern angeschlossen sind. Schenkeigut zur Landbürger. Die feste sich wieder in Verbindung mit der Eisleber Kriminalpolizei. Und nun suchte man effig nach der Spur des Verbrechens. Kein Verdächtiger wurde ermittelt, da fragte man Minna, sie möchte doch die den betreffenden Herrn recht genau beschreiben. „Ich hätte doch immer peinlich, bis sie schließlich, der peinlichen Frage nicht mehr, erklärte: „Es ist ja ganz anders gewesen. Den Ueberfall habe ich erlitten. „Nun ist sie traug, denn sie weiß, sie bekommt für die Zurecht- rüfung der Verhältnisse ein Strafmandat.

Der „Preussische Hof“ nochmals in Flammen.

Wien. Am Dienstag wurde die Feuerweh- rers alarmiert. Das Erbgut des „Preussischen Hofes“, das nur wenig durch Feuer gelitten hatte, begann auszubrennen. Klößere Zeit verging, ehe die Feuerwehr taufkräftige Hilfe leisten konnte, denn die Gebäude waren gefloren. Zu retten war nichts mehr. Die Brandstätte bildet einen wahren Zimmerhaufen. Am Nachmittag war man dabei, in das Chaos etwas Ordnung zu bringen. In vielen Stellen zeigen Rauchwolken, daß Holzteile ufm. noch weiter glimmen. Man hofft jedoch, daß die Gefahr beseitigt ist.

Polnisches Neujahr.

Schleibitz. Zu einer witzigen Meisterfeier kam es am Neujahrabend in der Polentafest des „Rittergut Schleibitz, an dem sich die Wermers, „Räberhaus“, die Polen hatten Neujahr gefeiert und sich dabei in den Festsitzen, in das es bei einem Kartenpiel zu einem Kampf kam. Ein witziger, witziger Kontrast- spiel war es, das die Meister und ihre in dem Spiel zu tun, hatte er seinen Gegner, denn 50 Jahre alter Arbeiter, Stach, warf Stiche in den Kopf der Feinde. Die übrigen waren sich schlagend, aber der Betreffende nach wie in den 100 m sich und brachte einen Landmann nach einem Schlag in die Hand bei. Das telefonisch herbeigerufenen Ueberfallkommando der Leipziger Feuerwehr traf sich, denn nicht dem auto ein und ein m. mit Gemüthsfragen. Den Kader den Überwältigen, da und mit einem effig- gen, lagerten nicht je eben niedriger, „agor drohte- ze Verletzungen der beiden Polen erwiesen sich als nicht so ernst, daß die beiden „Polen“ einen schweren Verbleibes wieder in die Polentafeste ein- werden konnten.

Die Frage der elektrischen Kleinbahn.

Wien. Auf eine kleine Anfrage im Landtag über die Wiederbetriebnahme der Kleinbahn führte in seiner Antwort der preussische Handelsminister dem Amtlichen Preussischen Reichsamt folgende aus: Die Ministerien der Reichsbahn, Kleinbahn haben sich schon vor Jahresfrist bereit erklärt, den Betrieb auf der Bahn wieder aufzunehmen und mit Hilfe des hinter ihnen liegenden elektrischen Werkes Sachsen-Anhalt, das den Betrag von 1,5 Millionen Mark bereitstellen soll, die zu diesem Zweck erforderlichen Instandsetzungsarbeiten und Neubeschaffungen vorzunehmen. Wegen finanzieller Beteiligung der in Frage kommenden Gemeinden schweben unter Teilnahme der Behörden bereits seit längerer Zeit Verhandlungen, die sich außerordentlich schwierig gestaltet haben, weil die Gemeinden nicht nur jede Beteiligung ablehnt, sondern noch einen Anteil am Rohgewinn verlangt haben. Die zuständigen Behörden sind bemüht, eine Einigung zustande zu bringen.

Was die Saale trägt.

Wien. Im Jahre 1927 haben die hiesige Schleife 184 Fahrzeuge und 191 Sportwagen passiert. Davon entfielen 1927 Fahrzeuge mit 248 200 Tonnen Tragfähigkeit und talwärts 911 Fahrzeuge mit 242 500 Tonnen Tragfähigkeit. Verfügt wurden außerdem 122 576 Tonnen Güter und talwärts 123 384 Tonnen Güter.

Verhandlung in der Schullehre.

St. Michael. Durch die Pläne eines zu bilden den Gesamtschulverbandes Mücheln von Jor- bu bis St. Ulrich, drohte St. Michael das Los, sich für lange Zeit mit dem schon jetzt unangenehm schon zweifelhafte Schulsystem begnügen zu müssen, während die Nachbargemeinde St. Ulrich in den Genuss einer achtschuligen Schule kommen würde. Namentlich haben beide Gemeinden einmütig beschlossen, sich zusammenzusetzen, und eine gemeinsame Schule mit 2 Klassen zu erbauen. Dessenungeachtet hat die Regierung die Pläne geneigt, als sie es bisher getan hatte.

„Sehr geehrter Herr von Askanien.“

Der Sozialistenführer Landtagspräsident Peus an den ehemaligen Herzog. — Peus will drei — Ihre Frau wird nicht dagegen sein.

Deflau. Herr Peus, sozialdemokratischer Landtagspräsident, will an Stelle des abgebrochenen herzoglichen Palais an der Kanalstraße ein neues großes Theater erbauen lassen. Er hört, daß der Herzog Kunststücke im Werte von fünf Millionen Mark verkaufen will, und da paßt er die Gelegenheit beim Schopfe und versucht, drei Millionen davon für sein Projekt loszukriegen. Wie er das tut, das ist ein zeitgeschichtliches Dokument und wird unseren Lesern Unterhaltung bieten. Herr Peus schreibt:

„Sehr geehrter Herr von Askanien! Sie wollen für fünf bis sechs Millionen Mark Kunstwerke verkaufen. Da will und darf ich Ihnen nicht dreinreden. Aber ich möchte Ihnen einen Vorschlag machen, nach dem mir die besten Gedanken, hernach lassen sollen. Ich schlage Ihnen vor, geben Sie von den fünf Millionen drei Millionen an die Theaterstiftung zu fünf Prozent als ein Kapital, das auf eine gewisse Zeit unförderbar sein soll, mit der Bedingung, daß davon das neue Theater gebaut werden muß. Sie bekommen dann für die 3 Millionen Mark etwa unter der Garantie von Staat und Stadt etwa jährlich 150 000 Mark. Das ist eine sehr nette Summe, davon können Sie doch mit Ihrer Frau sehr gut leben. Da, ich würde an Ihrer Stelle bestimmen, daß diese 150 000 Mark jährlich als eine von Ihrer Seite gar nicht kündbare Rente an Sie und Ihre Erben dauernd für alle Zukunft zu zahlen wären. Dann könnte es Ihnen und Ihrer Familie in der Zukunft gar nicht schlecht gehen. Wenn Sie meinen sollten, irgend eine Revolution könnte Ihnen auf einmal die 150 000 Mark Rente nehmen, so wären Sie nicht Ihren heutigen Besitz dann nicht besser gefichert. Sie können aber durch ein solches Tun sich um die ganze Zukunft Ihres ehemaligen Landes und Ihrer ehemaligen Hauptstadt das größte Verdienst erwerben. Ich will, daß auch der Arbeiter, der für fargen Lohn laure Arbeit leistet, in der Mühezeit ins Theater gehen kann. Dazu muß das Theater größer sein als bisher. Dazu müssen Sie die Mittel für das neue Theater zur Verfügung stellen. Ich würde es sogar bestimmen, daß wir das neue Theater dafür nach Ihnen das Joachim-Ernst-Theater nennen.

Was mich noch mehr ermutigt, diese Bitte Ihnen öffentlich vorzutragen, die ist, Ihr Land, das Ihre junge Frau doch selbst dramatische Künstlerin gewesen ist, so daß ich mir gar nicht denken kann, daß Ihre Frau bei Ver- schimmern sehr konnte man sehen, wie er an der Gesichtslinie eines dreißigjährigen Haules Angewiesener langweiliger herausholte, das in den Mauern während des Winters untergeschloffen gefunden hatte. Obwohl sich viele Zuschauer anmelten, sah er sich bei seiner Inspektionsarbeit nicht für.

Rijaz von Piepershof.

Bernburg. Der Freiseur Karl Gogmann aus Leopoldsdorf war vom Unisigerichter Bernburg wegen Verdrugs zu 50 M. Geldstrafe an Stelle von vierzehn Tagen Gefängnis verurteilt worden. Er hat einen Fabrikdirektor aus Bernau für hohes Geld einen Schatzfund angedeutet, den er als erfüllbaren deutschen Schatzfund, „Rijaz von Piepershof“ in einer Freischützerei anzeigt und hat die Sache zum Verschwinden eines solchen Schatzfundes beifügen, vor allem man und schüßlich sein; aber obgleich man ihn noch zweimal in die Dressurkassette gelockt hatte, zog er vor, vor Mann und Schütz gelockt auszureißen. Dieser hohe Preis von Piepershof war nämlich ein recht gewöhnliches Jagdsport eines Arbeiters in Magdeburg ohne jede Dressur. Gogmann hatte gegen das Urteil Berufung eingelegt, wurde aber von der Strafammer in Deflau abgewiesen.

Ein hundertjähriger Thüringer in Amerika.

Selbburg. Die Familie des Handarbeiters Meister wanderte vor über 40 Jahren nach Amerika aus. Ihr Oberhaupt, der Handarbeiter Meister, feiert nunmehr am 10. Januar seinlebens des 100. Geburtstag. Hundertster Geburtstag in geistiger und körperlicher Frische. Meister geht nun in voller Frische seinen täglichen Gartenarbeiten nach. Mit seiner alten Heimat, namentlich mit seinem Heimatort Selbburg, steht der rüstige Greis in regem Briefwechsel.

Planetarium für Moskau.

Wien. Die Comités der Stadt Moskau haben der Firma Carl Zeiss die Lieferung eines Zeiss-Planetariums in Auftrag gegeben. Das deutsche Wandermotor feilmathematisch-optischer Kunst wird im Zentrum der Stadt Moskau in den ehemaligen Moskauer Zirkus eingebaut. Zu diesem Zwecke waren in dem wägen Zirkusraum die halbkugelförmigen Projektionsfläche aus weißer Leinwand von 26,6 Meter Innendurchmesser errichtet. Die Eröffnung des Zeiss-Planetariums in Moskau erfolgt im Mai dieses Jahres.

Die „warme Lotte“ ist gegen die Eisbahn.

Weimar. Da baut man nun mit vielem Fleiß eine neuzeitliche Schwimmanlage auf dem alten Schwanzgrund und freut sich, daß man nun auch im Winter eine prächtige Eisbahn haben wird. Und nun freut sich bei strenger Kälte das Schwanzgrund nicht an. Und wie ist schuld daran? Die „warme Lotte“. Es ist ein unheimlicher Witz, das in der Schwanzgrund mündet. Und sie hat den Vorzug, warm zu sein, was für eine Eisbahn eben kein Vorzug ist. Obwohl man ihren Zustand nach allen Regeln der Kunst abgepart hat, friert der Schwanzgrund immer nicht zu. Wer löst das Problem?

Thedor wollte nur über.

Erfurt. Der 20 Jahre alte, vor seiner Kaufverpflichtung lebende Söldner Thedor Straßburg aus Erfurt wollte sich im Autofahren üben. Deshalb öffnete er teils gemeinschaftlich mit dem gleichaltrigen, Schwärmer Erich Koch, teils mit zwei noch Unmündigen an verschiedenen Stellen der Stadt nicht gewöhnlich Caragen und unter-

„Ihre Frau wird nicht dagegen sein.“

„Ihre Frau wird nicht dagegen sein.“

Neuer Zwist in der herzoglichen Familie.

Entmündigungsantrag. Deflau. In der Familie des Herzogs bereitet sich ein neuer Zwist vor. Die Schwester des jungen Herzogs Joachim-Ernst, die Frei- frau Marie-Auguste v. Loen, vertritt eine Prinzessin in Sachen von Preußen, und sein Bruder, Prinz Eugen von Anhalt, haben gegen Joachim-Ernst den Antrag auf Entmündigung gestellt. Die Gründe zu diesem Schritte werden geheim gehalten. Auch die herzogliche Vermögensverwaltung in Deflau ist nicht informiert. Offenbar handelt es sich um Streitigkeiten über die Apanage, die Joachim-Ernst aus dem herzoglichen Vermögen an seine Verwandten zahlen soll. Vor längerer Zeit hat hierbei eine Auseinandersetzung stattgefunden, mit der die Frage obgleich nicht ganz v. Loen behauptet nun, Joachim-Ernst habe ihr für den Fall ihrer Wiederübertragung eine monatliche Apanage von 2500 Mark verprochen, aber nichts gezahlt. Ein Prozeß, den sie deswegen bei dem Deflaer Gericht anhängig gemacht hatte, wurde im Juli bis auf weiteres vertagt. Prinz Eugen mußte seinerzeit aus dem Familienverbande der Askanier ausgeschieden, da er angeblich zu verschwenderisch gewirtschaftet hatte. Er erhielt u. a. das Fortleben von Erzbischof und Erzbischof bei Zerbst, das er an eine banerliche Hofvermaltungsgesellschaft zur Abhaltung verkaufte. Er handelt sich um 4000 Morgen Land, wobei er das anhaltische Staatsministerium auf Veranlassung der Deutschennationalen Partei gegen die geplante Waldverordnung einbricht und durch eine Notverordnung über Waldschutz das Vorhaben vereitelt. Wie es heißt, ist das Vermögen der herzoglichen Verwandten stark zusammengefallen, so daß sie von neuem Verträge, Forderungen geltend zu machen. Wie freilich der herzoglichen Vermaltung hört man, daß sie eine Erklärung zu diesem Fall abzugeben beabsichtigen.

Ein hundertjähriger Thüringer in Amerika.

Selbburg. Die Familie des Handarbeiters Meister wanderte vor über 40 Jahren nach Amerika aus. Ihr Oberhaupt, der Handarbeiter Meister, feiert nunmehr am 10. Januar seinlebens des 100. Geburtstag. Hundertster Geburtstag in geistiger und körperlicher Frische. Meister geht nun in voller Frische seinen täglichen Gartenarbeiten nach. Mit seiner alten Heimat, namentlich mit seinem Heimatort Selbburg, steht der rüstige Greis in regem Briefwechsel.

Planetarium für Moskau.

Wien. Die Comités der Stadt Moskau haben der Firma Carl Zeiss die Lieferung eines Zeiss-Planetariums in Auftrag gegeben. Das deutsche Wandermotor feilmathematisch-optischer Kunst wird im Zentrum der Stadt Moskau in den ehemaligen Moskauer Zirkus eingebaut. Zu diesem Zwecke waren in dem wägen Zirkusraum die halbkugelförmigen Projektionsfläche aus weißer Leinwand von 26,6 Meter Innendurchmesser errichtet. Die Eröffnung des Zeiss-Planetariums in Moskau erfolgt im Mai dieses Jahres.

Die „warme Lotte“ ist gegen die Eisbahn.

Weimar. Da baut man nun mit vielem Fleiß eine neuzeitliche Schwimmanlage auf dem alten Schwanzgrund und freut sich, daß man nun auch im Winter eine prächtige Eisbahn haben wird. Und nun freut sich bei strenger Kälte das Schwanzgrund nicht an. Und wie ist schuld daran? Die „warme Lotte“. Es ist ein unheimlicher Witz, das in der Schwanzgrund mündet. Und sie hat den Vorzug, warm zu sein, was für eine Eisbahn eben kein Vorzug ist. Obwohl man ihren Zustand nach allen Regeln der Kunst abgepart hat, friert der Schwanzgrund immer nicht zu. Wer löst das Problem?

Thedor wollte nur über.

Erfurt. Der 20 Jahre alte, vor seiner Kaufverpflichtung lebende Söldner Thedor Straßburg aus Erfurt wollte sich im Autofahren üben. Deshalb öffnete er teils gemeinschaftlich mit dem gleichaltrigen, Schwärmer Erich Koch, teils mit zwei noch Unmündigen an verschiedenen Stellen der Stadt nicht gewöhnlich Caragen und unter-

nach mit seinen Mitläufern in herausgeputzten Autos unter Verwendung des noch vorgefundenen Betriebsstoffes Schwarzfahrten in die weitere Umgebung bis Arnstadt, Götza, Schloßberg und Werningshausen. In vier fährten gelang den Wärdern ihr leichtsinniges Vorhaben, in zwei Wärdern blieb es beim Zerstoß. Nur erhielt Einzahlung als Strafe für vom ermittelten Schöpfengetriebe als Monat, doch als Verfallter sechs Monate Gefängnis.

Der „Professor der Magie“.

Sera. In der Gastwirtschaft „Deiningerbräu“ gestalte sich ein merkwürdiges Paar verheerender Mann zu dem Götter der sich als „Professor der Magie“ portierte und den Anwesenden ihre Zukunft fänden wollte. Einmaligig Personen zahlten willig die geforderten 50 Pfennig und ließen sich dann aus der Hand lesen. Der moderne Magier ließ sich von jedem der Wärdern einen Zettel geben, den die Gäste mit ihrem Namen hatten versehen müssen, und verließ das Zimmer, nach Leseteil er zurück und kündigte jedem in verlockendem Umschlag sein „Schicksal“ aus. Nicht geringes Erstaunen gab es, als man nach Öffnung der Umschläge feststellte, daß der Gauner alle Zettel mit einem gleichlautenden Aufdruck versehen hatte. Anwesenden hatte der Herr Professor aber das Verbot verfallen und man konnte ihn zunächst nicht finden. Erst mehrere Stunden später stellte man ihn in dem Restaurant Schloßstraße, wo er sein Geschäft abzuwickeln wollte. Es wurde tatkräftig gegen ihn eingeschritten.

Fünfjährige Kinder bombardieren ein Zug.

Wittenberg. Vier Kinder im Alter von fünf bis sieben Jahren bewarben nachmittags den 15,40 Uhr eintreffenden Fernverkehr mit Eisenbahnen. Dabei zerrückten sie ein Fenster. Glücklicherweise erlitt nicht ernstere Verletzungen.

Zwei Kinder ertrunken.

Rohrbach. Auf der Eisebahn der Rohrbach spalten mehrere Kinder. Während sie eine Eisebahn, auf der vier Mädchen spielten, und vier auf ein Wehr zu. Eines der Kinder konnte rechtzeitig an Land gerufen werden, ein zweites wurde von einer Frau aus dem Wehr gezogen; die beiden anderen Mädchen im Alter von sechs und neun Jahren ertrunken. Ihre Leichen wurden noch nicht gefunden.

Stilles Geschäft in Ohrenschützern.

Greiz. Während der kalten Tage ließen bei einer Greizer Firma 600 Telegrame mit Eileinstellung auf Ohrenschützer ein. In vierzig Fällen für über 60 und in einer Maßnahme 25 Arbeiter auf dem Wege zur Arbeit in die Ohren erfroren.

Wettin. Die bekannnten Mähten-

Wettin. Die bekannnten Mähten-

Reich. (Reichsbankfall.) Auf der

Reich. (Reichsbankfall.) Auf der

Reich. (90 Geburtsfälle.) In zeitiger

Reich. (90 Geburtsfälle.) In zeitiger

Reich. (Die älteste Einwohnerin in

Reich. (Die älteste Einwohnerin in

Reich. (Neuer Schloßbesitzer.)

Reich. (Neuer Schloßbesitzer.)

Reich. (Goldene Hochzeit.) Am

Reich. (Goldene Hochzeit.) Am

Reich. (Magdeburger Schloß.)

Reich. (Magdeburger Schloß.)

Reich. (Anerkennung.) Der Photo-

Reich. (Anerkennung.) Der Photo-

Turnen, Sport und Spiel

Morgen Wader-Boxabend.

Junäht begehen sich im Saalgebäude... (Wader-Boxabend details)

Wintergarten, 6. Januar, 20 Uhr

Wacker-Boxkämpfe

Vorher: Zug-Gesch. Postler, Magedeburg Str. 64... (Wacker-Boxkämpfe details)

Der Claus des Abends

wird der Mitteldeutsche Kampftag... (Der Claus des Abends details)

Halle 96 gegen V. f. E. Merseburg.

Uns wird gefürchtet: Von den Spielern... (Halle 96 gegen V. f. E. Merseburg details)

Mannschaftsrennen in Dortmund und Bressau.

Als Auftakt zum bevorstehenden Dortmund... (Mannschaftsrennen in Dortmund und Bressau details)

Sawall und Möller in Paris.

Bei den Waderren auf der Pariser Winterbahn... (Sawall und Möller in Paris details)

Diese und Hoff, zwei recht gut italienische... (Diese und Hoff details)

Ein Jubiläumsspiel: 98 — Wacker.

In den Annalen hallischer Fußballgeschichte... (Ein Jubiläumsspiel: 98 — Wacker details)

98er Sportplatz

Hallenstraße, Sonntag, den 6. Januar 1928, nachm. 14.30

Wacker — S.V. 98

Das wichtigste Spiel des Tages!

Die in den Jahren 1911—1914 noch kaum einen... (98er Sportplatz details)

Um den Fußball-Bundespokal.

Größeres Interesse am Ausgang der Zwischenrunden... (Um den Fußball-Bundespokal details)

Nord — West in Hamburg

Recht glückliche Spieler im Kampf: Norddeutschland... (Nord — West in Hamburg details)

Hallen-Turn- und Sportfest der hallischen Studentenschaft.

Mittelschüler, wenn die rasche Witterung die... (Hallen-Turn- und Sportfest details)

Hallen-Turn- und Sportfest

bildet folgende Programm: 1) Weichschulterkampf... (Hallen-Turn- und Sportfest details)

Hallen-Meisterkampf

ausgetragen wird. Die Wetting erfolgt in zwei... (Hallen-Meisterkampf details)

Unions-Hauptversammlung.

Die Reihe der bevorstehenden vielen Hauptversammlungen... (Unions-Hauptversammlung details)

Deutsche Fieschler in Amsterdam.

Die in der Zeit vom 20. bis 27. Januar in Amsterdam... (Deutsche Fieschler in Amsterdam details)

Deutsche Eiskochspieler in der Schweiz.

Die erste Eiskochmannschaft des Berliner Schlittschuhclubs... (Deutsche Eiskochspieler in der Schweiz details)

Zwei Eiskochkämpfer, der Landesmeister...

Wollen hier die Öffnung des Winterlaufens... (Zwei Eiskochkämpfer, der Landesmeister details)

Der Prinz von Wales, seit jeder ein großer Freund...

des Eiskochens, wird sich ein Hindernisrennen... (Der Prinz von Wales, seit jeder ein großer Freund details)

Amstisches aus dem Saalegau.

(Reinländische Mitteilungen.) Da die gewöhnliche Witterungsbedingungen... (Amstisches aus dem Saalegau details)

Verensnachrichten.

Sportverein 98. Das Turnen für Jugend und Herren... (Verensnachrichten details)

Haalecher Schwimmerein von 1902 e. V.

Freitag, 6. Januar, um 20 Uhr Jahresversammlung... (Haalecher Schwimmerein von 1902 e. V. details)





Refordanpassung der Reichsbank.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 31. Dezember 1927 hat die gesamte Bilanzsumme der Bank in Wechseln und Schecks, Kommandos und Effekten um 746,0 Mill. auf 3000,4 Mill. RM. zugenommen.

Die Befände an Gold und bedingungslos verfügbare Mittel betragen um 6,6 Mill. auf 21,0 Mill. RM. und zum Vergleich im Jahr um 4,1 Mill. auf 18,64 Mill. RM.

Die außerordentliche Anpassung des Reichsbankgesetzes wird durch die letzten Mittelfristen zum Vergleich herangezogen. Der Wechsel- und Scheckbestand ermäßigte sich zum 1. Januar 1928 auf rund 2,5 und zum November weiter auf 2,57 Milliarden.

Die Zollentlastung.

Nach einer Uebersicht über die laufenden Freiheiten im vorläufigen Reichsimporttarif wird über die Beschlüsse der Zollkommission berichtet.

Reichsproduktionsbericht.

Für das gesamte Gebiet der Reichsregierung hat der Reichsproduktionsbericht vom 1. Januar 1928 neue, mehr als 1000 verschiedene in Kraft getretene, neue und alte Erzeugnisse in Kraft gesetzt.

Eisenwert Brünner A.-G.

Wie wir hören, wird die Eisenwert Brünner A.-G. in Artern, deren Aktien auch an der hiesigen Börse gehandelt werden, mit einem kleinen Gewinn abschließen.

Magdeburger Mühlenwerke M.-G. Magdeburg.

Die ordentliche Hauptversammlung beschloß die Verteilung einer Dividende von 20 Prozent auf die Stammaktionäre und 8 Prozent auf die Vorzugsaktionäre.

Berliner Börsenkurse vom 4. Januar.

Die Notierungen für Aktien und Anleihen verstehen sich in Reichsmark für 100 Reichsmark (gekennzeichnet durch \* hinter der Notierung).

Table with columns for Deutsche Anleihen, Eisenbahnaktien, Industriekursen, and Schlaffaktien. Includes entries like AG V. Kleinbahn, AG V. Kleinbahn, AG V. Kleinbahn, etc.

Das Handwerk an der Schwelle des neuen Jahres

Das Jahr 1927 brachte dem deutschen Handwerk eine zunehmende Beschäftigung. War am Anfang des Jahres die wirtschaftliche Lage noch schlecht und die des Handwerkers im besonderen durch das große Heer der Erwerbslosen gedrückt, so trat im März und April eine wesentliche Besserung ein.

Die Beseitigung im verflochtenen Jahr war jedoch nicht von einer entsprechenden Erziehung des Geschäftsertrages begleitet. Die Preise für viele Rohstoffe und Materialien zeigten eine langsame, aber stetige Erhöhung.

Berliner Produktionsbericht vom 4. Januar.

Die Reichsproduktionsberichte vom 4. Januar umfassen 1000 Industriezweige. Die Produktion im Vergleich mit dem Vorjahr zeigt eine allgemeine Zunahme.

Vorkurse der Berliner Börse vom 5. Januar

Table listing various stocks and their prices, including entries like A. G. Kleinbahn, A. G. Kleinbahn, A. G. Kleinbahn, etc.

kenntnis von den Beschlüssen des vorläufigen Reichsproduktionsrats. Es muß der Ermartung Ausdruck gegeben werden, daß bei der weiteren Behandlung des Entwurfs die Bedürfnisse der Wirtschaft mehr als bisher Berücksichtigung finden.

Die Arbeit des Gesetzgebers hat das deutsche Handwerk mit größtem Interesse die Beratungen zu dem Entwurf eines Gesetzes zur Förderung der Gewerbeordnung und des Handels- und Gewerbesteuergesetzes verfolgt.

Handwerksrat.

Die in die alljährlichen Handwerksratssitzungen eintrugen sind, um damit die Grundlage für die Wahlen zur Handwerksratssammlung abzugeben und zugleich die Möglichkeit fertiger Erhebungen im Rahmen der Handwerksratssammlung zu ermöglichen.

Magdeburger Zudernmarkt vom 4. Januar.

Preis für Weizen (einmal) und Weizenrohweizen (einmal) für den Monat Januar.

Metallpreise in Berlin vom 4. Januar.

Table listing metal prices for various types of steel and iron, including entries like Original-Hüttenaluminium, Original-Hüttenaluminium, etc.

Magdeburger Zudernmarkt vom 4. Januar.

Preis für Weizen (einmal) und Weizenrohweizen (einmal) für den Monat Januar.

Leipzig Börse vom 4. Januar.

Table listing stock prices from the Leipzig stock exchange, including entries like A. G. Kleinbahn, A. G. Kleinbahn, etc.

Währungs- und Wechselkurse.

Table showing exchange rates for various currencies, including entries like 1 Dollar, 1 Reichsmark, etc.

Halleische Börse vom 5. Januar.

Die Börse eröffnete heute auf allen Märkten lebhaft und fest. Besondere Nachfrage für Sinterleiste.

Halleische Börse vom 5. Januar.

Table listing stock prices from the Halle stock exchange, including entries like Halle-Zuck., Halle-Zuck., etc.

Halleische Börse vom 5. Januar.

Die Halleische Börse eröffnete heute lebhaft und fest. Besondere Nachfrage für Sinterleiste.

Halleische Börse vom 5. Januar.

Table listing stock prices from the Halle stock exchange, including entries like Halle-Zuck., Halle-Zuck., etc.

Halleische Börse vom 5. Januar.

Table listing stock prices from the Halle stock exchange, including entries like Halle-Zuck., Halle-Zuck., etc.

Halleische Börse vom 5. Januar.

Table listing stock prices from the Halle stock exchange, including entries like Halle-Zuck., Halle-Zuck., etc.



Neues vom Tage Der Königshütter Millionentraub vor Gericht.

Der erweiterten Strafkammer in Königs- hütter fand der Prozeß gegen den früheren Königs- hütter Richter und mehrere Mitangeklagte...

Strach im Wohlfahrtsamt.

Auf dem Wohlfahrts- und Fürsorgeamt Berlin-Mitte, Cassiusstraße 42, in Berlin, kam am Mittwoch gegen einen größeren Tumult...

Die Dame im Pelz.

In einem Berliner Kaufhaus wurde eine junge Dame die einen eleganten Pelz trug...

Dräusen vor Johann nutzlos zu erblicken.

So hant' ich den beiden alten Leuten die Ueber- leber ansehend, und während Herr Pabelberger...

Eine Berliner Wurfabrik fliegt in die Luft.

Kurz nach Mitternacht ereignete sich in dem Hause Landberger-Allee 116-117 in Berlin, in dem sich eine Wurfabrik befindet...

London gleicht einer Insel.

Die Ueberflchwemmungen, die infolge des plötzlichen Tauwetters eingetreten sind...

Die Eisenbahnbrücke ist stark beschädigt.

Die Eisenbahnbrücke über den Fluß der Linie von London nach Cambridge wurde eine Eisen- brückenbrücke...

Die Dame im Pelz.

In einem Berliner Kaufhaus wurde eine junge Dame die einen eleganten Pelz trug...

Dräusen vor Johann nutzlos zu erblicken.

So hant' ich den beiden alten Leuten die Ueber- leber ansehend, und während Herr Pabelberger...

Die Ueberflchwemmungen in England.

In Dartford in der Grafschaft Kent sind infolge der Ueberflchwemmungen Fabriken und Geschäfte geschlossen worden...

Der Weltumsegler dankt.

Kapitän Kitchin bittet um Veröffentlichung folgenden Dankes: „Bei der gewaltigen Fülle von Telegrammen, Blumenpenden und Geschenken...

Behinderung der Schifffahrt durch Treibeis.

Der Korrespondent in Schweden, bei den Wärdarke bei dem Ofice verbinde, ist mit gewaltigen Treibeismassen angefüllt...

Ein deutscher Frachtdampfer bei Island strandete.

Wie aus Cuxhaven gemeldet wird, ist nach einem sieben eingegangenen Telegramm der Cuxhavener Frachtdampfer „Richard C. Krogmann“...

Die Rüste in Ungarn.

In Ungarn herrscht noch immer strenge Kälte. In Budapest wurden heute vierzig Grad unter Null verzeichnet...

Scharlachepidemie im Kreise Stabe.

Der Kreis Stabe, ganz besonders aber das Stab, hat eine scharlachige Scharlach- epidemie...

Treue im Löwentafel.

Eine recht sonderbare Hochzeitfeier fand gestern in Beziers (Frankreich) statt. Es handelte sich um die Trauung eines Sohnes...

Die Dame im Pelz.

In einem Berliner Kaufhaus wurde eine junge Dame die einen eleganten Pelz trug...

**Stadt-Theater**  
 Heute Donnerstag  
 9-24 Uhr  
**Annemarie**  
 Freitag, 20-22 Uhr  
**Rechtsanwalt**  
 Folke und sein  
 Gatte

Stadt-Sinfonie-  
 Orchester  
 Zahlung der  
 II. Stammkarten-  
 Rate erbeten.

**Textbücher**  
 zu den  
 Aufführungen  
 im Stadt-Theater  
 sind zu haben  
 in der  
 Bücherstube der  
 Saale-Zeltung  
 (Allgem. Zeitung für  
 Mitteldeutschland)  
 Naumburgstr. 10,  
 Kleinschmieden 6,  
 Tel. 24646.

**Wahalla**  
 Tel. 263 85  
 Ein seltenes  
 Erlebnis ist das  
 Weltwunder  
**Rastelli**  
 das sich  
 niemand entgeh  
 lassen sollte.  
 Dazu das  
 grandiose  
 Variété-Programm  
 der Attraktionen  
**Sonntag**  
 nach 1-4 Uhr  
 Familien-  
 und Familien-  
 Vorstellung  
 Auftreten Rastelli  
 und das  
 volle Programm.  
 Karten  
 bitte im Vorver-  
 kauf zu entnehmen.

**MODERNES  
 THEATER**  
 heute  
**Attraktionen  
 aller Länder!**  
 Nach d. Vorstellung  
**Bockbier-  
 Rummel**  
 und Tanz-  
 darbietungen.

**Auswärtige Theater**  
 Neues Theater  
 in Leipzig  
 Freitag, 6. Jan. 7.30  
 Jomjo Sonntag  
 am Altes Theater  
 in Leipzig  
 Freitag, 6. Jan. 8.00  
 Scala, mit leben  
 Neues Operetten-  
 theater in Leipzig  
 Freitag, 6. Jan. 8.00  
 Die letzte Schlagen  
 Stadt-Theater in  
 Wangen  
 Freitag, 6. Jan. 7.30  
 Schöne Butterflig  
 Wilhelm-Theater in  
 Wangen  
 Freitag, 6. Jan. 8.00  
 Borrag Prof. Wil-  
 helm Doegen über  
 Stimmen der Vögel  
 Friedrich-Theater  
 in Delfau  
 Freitag, 6. Jan. 7.30  
 Schöne Butterflig  
 Stadt-Theater in  
 Gurti  
 Freitag, 6. Jan. 7.30  
 Der mutige Gelehrter  
 Deutsches National-  
 Theater in Delmar  
 Freitag, 6. Jan. 7.00  
 2. Symphonie-Rosier

**Kurhaus  
 Bad Wittkind**  
 Morgen, Freitag,  
 den 6. Jan. 1928  
 nachmittags 4 Uhr  
**Großes  
 Kaffee-  
 Konzert**  
 Eintritt frei!

**Mars  
 la  
 Tour  
 Porter  
 vom Fass.**

**Ufa-Theater** Leipziger Straße  
**Morgen, Freitag, Erstaufführung!**  
**Die Hose!**  
 Skandal einer kleinen Residenz.  
 Nach dem bekannten Lustspiel von C. Sternheim.  
 In den Hauptrollen:  
**Jenny Jugo, Werner Krauß**  
 So was hat man noch nicht oft in einem deutschen  
 Film gesehen.  
**Tollste Laune, Lebenslust**  
 Höchst modern und zeitgemäß ist das Spiel Werner  
 Krauß', sozusagen ein einziger seelischer Black Bottom.  
 Das Publikum raste und tollte vor Lachen  
 Die ganz extreme Tonleiter  
 einer filmischen Komödienrede,  
**die rörmlich kocht vor Gelächter**  
 ... das ist eine Leistung, alles springt, rennt, lacht,  
 rast in diesem Schwung mit ... das ist einmal ein  
 Wurf ... eine große Sache ... eine deutsche  
 satirische Filmkomödie. (Filmkritik)

Dazu der bunte Teil und die  
**Ufa-Wochenschau**  
 Beginn: Sonntags 3, Werktags 4 Uhr

**Ufa-Theater** Alte Promenade  
**Wir müssen verlängern**  
**Casanova**  
 In der Hauptrolle:  
**Iwan Mosjukin**  
 Berausend und begeisternd, wie sein tolles, zügel-  
 loses und abenteuerliches Leben selbst ... so zieht  
 der Film dieses unsterblichen Helden der Liebe und  
 der Frauen in märchenhafter Schönheit am Zuschauer  
 vorbei ...  
 Beginn: Sonntags 3-30 Uhr, Werktags 4 Uhr.

**Mittwoch, 11. Januar**  
 abends 8 Uhr  
**THALIA - SAAL**  
**Farben-  
 Licht-  
 spiele**  
**Absolute Filme**  
 Vorverkauf: Verkehrs-  
 büro Roter Turm, Markt

**2 BUBI-**  
 sessel, Bank und Tisch  
 machen's Zimmer hell u. frisch  
**Rohrmöbel-Eubi**  
 Herrenstraße 4

neu zusammen-  
 gestellte mod.  
 Leihbücher  
 gegenüber Postamt 7

enthält nur gute, saubere Bücher bester Schrift-  
 steller und wird laufend durch Neuheiten ergänzt.  
 Leihgebühr jeder Band die Woche 20 Pfennige.

**Paul Schölers** Dreyhauptstr. 12

**Handlitherei**  
 Weiss, Leis- u. Tisch-  
 weisse, auch Filz-  
 arbeits, liefert preis-  
 wert, auch an Pri-  
 vate. Angeb. unt. O.  
 25065 an die Exped.  
 d. Ztg.

Während der  
**Sindentur**  
 Selbsten  
 preiswert

Rinderwagen  
 Stabenwagen  
 Rinderbetten  
 Rinderstühle  
 und Pferde  
 Schuppstier  
 Selbstfahres  
 Subtraktor  
 Roller  
 Entgegenkommend.  
 Schlingenschein.  
**Bruno Paris**  
 jetzt Domsplatz 9  
 (3. Str. v. Markt).

**„Atlantic“**  
 Deutsche Seefischvertriebs G. m. b. H.  
 Gelststraße 47 Telefon 296 47  
 Ans frischer Sendung für  
**Freitag eintreffend**  
 empfehlen wir:

**Ia Seelachs o. K.** 28 Pf.  
 - Schellfisch o. K.  
 - Cablin o. K.  
**Ia Goldbarsch o. K.** Pfd. 30 Pf.  
**frische grüne Heringe** Pfd. 28 Pf.  
**große Rotzunge** p. Pfd.  
**Austernfischkarbonade** 65 Pf.  
 p. Pfd.  
**Cablankarbonade** Pfd. 43 Pf.  
 - filet „ 55 „  
**Seelachsfilet** „ 50 „  
**Schellfischfilet** „ 65 „  
**Heilbutt** 3-5 Pfd. 1.- M.  
**Bratscholle**  
 Ferner empfehlen wir, täglich frisch  
 eintreffend:  
**Räucherwaren**  
 prima Vollrücklinge, ger. Schell-  
 fisch, ger. Seelachs, ger. Gold-  
 barsch, ger. Seeaal, ger. Fländern,  
 Lachsheringe sowie alle Sorten  
 Marinaden zu billigsten Preisen.  
 Aller Frischfisch wird auf Wunsch  
 gern köchlig zubereitet.  
 Zusendung erfolgt frei Haus.

Wie kann ich im Winter gut erholen?  
**Im Lindhaus Rothenk**  
 Mittenwald (Ob.-Bayern).  
 Schöne Zimmer zu mäßigen Preisen.

**Wie möchten Sie wohnen?**  
 Ein Kleidungsstück, das Ihnen  
 nicht gefällt, tragen Sie nur kurze  
 Zeit, zwischen Ihren Möbeln sollen  
 Sie aber zurecht hausen. Kaufen  
 Sie deshalb mit Ueberlegung und  
 nur das, was Ihnen wirklich gefällt.  
 Wo keine Auswahl ist, finden  
 Sie das nicht immer, bei der großen  
 Auswahl, die Ihnen meine Muster-  
 zimmer bieten, finden Sie es be-  
 stimmt.  
 Auch die Teppiche, Bezugsstoffe,  
 Tapeten, Porzellan usw. sollen Sie  
 aus meinen reichen Beständen mit  
 Ruhe auswählen. Es drängt Sie  
 hier niemand und die Preise sind  
 nicht hoch.  
 Kommen Sie bei nächster Ge-  
 legenheit und sehen Sie sich die  
 Sachen an.  
**Albert Marlick Nachf.**  
 Inhaber: Richard Ziemer,  
 Halle a. d. S., Alter Markt 2.

**Familiennachrichten.**  
 Verlobungen (außerwärts):  
 Irmgard Heß, Bad Rösen, mit Lehrer  
 Fritz Schlichter, Bismarckstr. — Güte-  
 gard Calame, Sofia, mit Amtsrat  
 Bender, Nordhausen. — Erube Jauner,  
 Zwickhausen, mit Karl Albrecht, Schaf-  
 hausen. — Rennoch Popel, Großhörn  
 (Sachsen), mit Otto Wehner, Albstadt  
 (Süd.).

Geburten (in Halle):  
 Albert Zimmer und Frau Luise geb.  
 Bernide, 1 Z.  
 Geburten (in Halle):  
 Friedrich Schmeil, 63 J., Bülberger  
 Weg 62 (Beerbigung 7. 1., 11 Uhr,  
 Kapelle Südfriedhof).  
 Alfred Demerath, 49 J., Bettiner  
 Straße 38 (Beerbigung 5. 1., 12.30  
 Uhr, Kapelle Soutaubenriedhof).  
 Ewar. Martha Schlegel, 55 J., Thoma-  
 straße 27 (Beerbigung 6. 1., 2.30 Uhr,  
 Kapelle d. Südfriedhofs).  
 Emma Wehler geb. Diegel, 91 Jahre  
 (Beerbigung 6. 1., 13.30 Uhr, Kapelle  
 Nordfriedhof).  
 Emilie Kieferlein geb. Gebhardt, 67 J.  
 (Beerbigung 5. 1., 1.30 Uhr, Kapelle  
 d. Südfriedhofs).  
 Adolf Bach, 69 J., Altenburg (Zerue-  
 felder 6. 1., 3 Uhr, im Hofe).  
 Wilhelm Keise, Lehrer, Mischeleben.  
 Theodor Wendenburg, 63 J., Wilsch-  
 leber (Beerbigung 6. 1., 11 Uhr, von  
 der Friedhofskapelle).  
 Martha Träger, 17 J., Bennenkeim  
 (Beerbigung 5. 1., 3 Uhr).  
 Karl Ahlmann, 82 Jahre, Groß-  
 wiesungen (Beerbigung 6. 1., 2 Uhr).  
 Ewar. Emilie Dietrich, 73 Jahre, Groß-  
 wiesdorf.  
 Ewar. Theresie Reiche, 71 J., Ohmanns-  
 dorf (Beerbigung 6. 1., 2.30 Uhr).  
 Friedrich Reiche, 50 Jahre, Köh-  
 litz (Beerbigung 6. 1., 3 Uhr).  
 Hans Raffene, 24 Jahre, Werbig  
 (Beerbigung 6. 1., 3 Uhr, Kapelle  
 des Südfriedhofs).  
 Ewar. Emma Fierbaum, 74 J., Wer-  
 big (Beerbigung 6. 1., 2.30 Uhr).  
 Wilhelmine Zeilmann geb. Hoff, 75  
 Jahre, Werbig (Beerbigung 6.  
 1., 3 Uhr, von neuen Friedhof).  
 Eward. Weilmann, 87 Jahre, Weilmann-  
 feld (Beerbigung 3 Uhr, von der  
 Friedhofskapelle).  
 Bertha Schlegel geb. Schmidt, 46 J.,  
 Reiz (Beerbigung 7. 1., 3 Uhr, vom  
 Trauerhaus).

**Statt Karten!**  
 Für innigste Teilnahme beim Hin-  
 scheidens unseres lieben Entschlafenen  
 sagen wir hiermit allen unsern herz-  
 lichsten Dank.  
 Benndorf, den 4. Januar 1928.  
**Witwe Alwine Semm geb. Ritzschke**  
 Familie Mädchen.

**Gegen rote Hände**  
 und uneheliche Hautfarbe vermeiden man am besten die feinstschmelzige  
 lehrreiche **Crema Ledor**, welche den Säuren und dem Giftstoff  
 eine matte Weiße verleiht, die der vornehmsten Dame erwünscht ist.  
 Ein besonderer Vorteil liegt auch darin, daß diese unübertreffliche  
 und cremig wunderoll feine bei Südfriedhof der Stadt nicht zu  
 gleichzeitige eine vorzügliche Intention für Vater ist. Der nachfolgende  
 Duft dieser Creme gleicht einem natürlich gewinnlichen Frühlingstrau  
 mit gleicher und deutlich geführteherer Wintererfreue als Trauerstoffe  
 von Weiden, Magnolien und Hibiskus, ohne fern verblühten  
 Wohlgeruch, den die vornehmste Welt verabsäuen. — Preis der  
 Tube 60 Pf. und 1.00 — In allen Colonialwarenhandlungen und  
 mit gleicher und deutlich geführteherer Wintererfreue auf dem Hau-  
 schein erhalten Sie eine kleine Probelebung kostenlos überland  
 durch Dea-Werte H. G. Dresden 8, 6

Am 3. Januar ist unser Ehrenvorsitzender, der  
 Kaufmann und frühere Handelsrichter, Herr  
**Friedrich Liebau**  
 verstorben.  
 Herr Liebau war von 1896 bis 1899 Vorsitzender  
 des Halleschen Vereins für Getreide- und Produkten-  
 handel und hat sich als solcher um den Verein sehr  
 große Verdienste erworben, insbesondere um die  
 Schaffung des Börsenhauses.  
 Unser Verein wird dem Verstorbenen ein dauerndes  
 dankbares Andenken bewahren.  
 Halle a. S., den 4. Januar 1928.  
**Hallescher Verein für Getreide- und Produkthandel**  
 Der Vorsitzende: Fritz Reinicke.

Am 2. Januar entschlief sanft nach langem schweren  
 Leiden mein innigstgeliebter Mann, mein herzenguter,  
 treusorgender Vater, unser lieber Bruder und Onkel, der  
**Reichsbahnobersekretär**  
**Herr Gustav Mann**  
 kurz vor Vollendung des 61. Lebensjahres.  
 Halle — München, den 5. Januar 1928.  
 In tiefem Schmerz  
**Helene Mann**  
**Werner Mann.**  
 Die Einäscherung hat am Wochens unseres teuren Ent-  
 schlafenen heute in aller Stille stattgefunden.

**Statt besonderer Anzeige**  
 Heute morgen 1/6 Uhr entschlief sanft  
 nach schwerem Leiden mein über allen  
 geliebter Mann, unser treusorgender  
 Vater, Bruder, Schwiegervater, Großvater,  
 Schwager und Onkel, der  
**Wagnermeister**  
**Friedrich Schmeil**  
 im 58. Lebensjahre.  
 In unsagbarem Schmerz  
**Marie Schmeil geb. Ladewig**  
 und Kinder  
 Halle, Böhlberger Weg 62, 4. Jan. 28.  
 Von Beileidsbesuchen bitte abzusehen.  
 Beerbigung Sonnabend, den 7. Januar,  
 11 Uhr, Kapelle Südfriedhof.

**Anzeige**  
 bitten wir  
 recht herzlich  
 zu schreiben.  
 Für die Beie z.  
 die wegen unüber-  
 linder Sandbüchse  
 enthalten sind  
 immer mit  
 keine Verant-  
 wortung über-  
 nehmen.  
**Haupt-  
 geschäftsstelle**  
 Angelegen-Abt.

Monatlicher Bezugspreis durch Posten 2,00 M., durch Ausgabekassen ohne Bringelohn 1,50 M., Anzeigenspreis 0,25 M., die schenkeipolnische Kolonialzeitung, 1,00 M., die Postamtzeitung.